

# SAFETY NEWS

## AUSGEZEICHNET: KREATIV-AWARDS FÜR DAS KFV!

Mit dem begehrtesten Kreativ-Award des Landes, dem EFFIE, wurde die KFV-Aktion „DANK-MANDAT“ ausgezeichnet. Mit dem EFFIE in Bronze räumte die Jury der Relevanz und Wirkung der KFV Aktion einen besonderen Stellenwert ein. Mit einem silbernen VAMP wurde die 60 Jahre Tour des KFV prämiert. Der Austrian Promotion Award stellt besonders gelungene Projekte, die Zielgruppen in ihrer Lebenswelt besonders gut erreichen, in den Mittelpunkt.



© IAA

## VERKEHRZIELE ... NICHT ERREICHT

(Seite 2)



### HELMI: VIRTUELLE GEBURTSTAGSREISE

In Form einer virtuellen Zeitreise durch seine eigene Geschichte hat HELMI seinen 40. Geburtstag gebührend gefeiert. Mit dabei waren viele Wegbegleiter und Freunde. Das Highlight der zweiwöchigen Kurzvideoreise bildeten die kurzen Kabaretteinlagen. Alle 12 Folgen können unter [www.kfv.at](http://www.kfv.at) nachgesehen werden.



Innenminister Nehammer mit KFV Direktor Thann (rechts) und BK. Direktor Lang (links) bei der Pressekonferenz gegen Cybercrime. © BMI / Jürgen Makowecz

# ONLINE SHOPPING: HELL- UND DUNKELFELD AKTUELLER BETRUGSDELIKTE

**300.000 Österreicher wurden in den letzten 12 Monaten beim Online-Shopping Opfer eines Betrugs, so die Ergebnisse der neuen KFV Dunkelfeldstudie. Mindestens jeder zehnte Online-Shopper wird dieser Studie zufolge in den kommenden Monaten noch Opfer eines Betrugsdeliktes werden. Gemeinsam mit Innenminister Karl Nehammer und dem Direktor des Bundeskriminalamt Gerhard Land wurde die Studie vorgestellt und Maßnahmen für Österreich vorgestellt.**

Das Geld ist weg und die Ware kommt nicht an. Diese oder ähnliche Erfahrungen machen viele Verbraucher beim Online-Shopping. Der Einkauf im Internet boomt und damit auch der digitale Betrug. Gerade aus der Coronakrise und dem bevorstehenden Weihnachtsgeschäft versuchen die Täter Kapital zu machen. So werden Online-Shops eröffnet, die es nur virtuell gibt. Tatsächlich wird aber das Geld der Kunden abkassiert. Die veränderten Lebensumstände ausgelöst durch die Corona-Pandemie haben den Einkauf noch weiter ins Internet verlagert. Das

wird dreist ausgenutzt, wie sich an den immer weiter steigenden Zahlen zur Internetkriminalität zeigt.



### BOOM BEIM ONLINE-SHOPPING DURCH COVID VERSTÄRKT

Gemäß einer aktuellen Studie des KFV wurden rund 324.000 Österreicher in den letzten 12 Monaten beim Online-Shopping Opfer eines Betrugs. „Unsere Hochrechnung zeigt, dass Betrugsdelikte beim Online-Shopping keine Einzelfälle sind, sondern hunderttausende Österreicher betreffen. Das Dunkelfeld ist groß. Online-Shopping-Betrug ist ein Delikt, das die breite Masse betrifft. Prävention ist wichtiger denn je“, erklärt Thann. Die Schadenshöhe sei in der Regel überschaubar und beträgt laut Dunkelfeldstudie durchschnittlich 50 Euro. Anzeige werde in der Regel nur dann erstattet, wenn die Schadenshöhe mehr als 200 Euro oder höher liegt. Die niederschweligen Delikte mit einer geringen Schadenssumme werden weniger angezeigt und kommen somit nicht auf dem Radar der Polizei. ♦



# FAHRERASSISTENZSYSTEME: OPTIMIERUNGSBEDARF BEIM WISSENSSTAND VON KONSUMENTEN UND FAHRSCHÜLERN

**KFV-Befragungen unter österreichischen Konsumenten sowie Fahrschülern zeigen großes Interesse an Fahrerassistenzsystemen auf. Potenzial gibt es beim Wissensstand: Jeder vierte Fahrschüler kann kein einziges Fahrerassistenzsystem nennen.** „Fahrerassistenzsysteme nehmen immer weiter an Bedeutung zu. Immer mehr Fahrzeuge sind mit immer besseren Systemen ausge-

rüstet und bieten damit ein enormes Potenzial für die weitere Erhöhung der Sicherheit auf unseren Straßen“, betont Dipl.-Ing. Klaus Robatsch, Leiter der Verkehrssicherheitsforschung im KFV. „Doch um dieses Potenzial ausschöpfen zu können, ist auch entsprechendes Wissen rund um die Funktions- und Bedienungsweise dieser Tools erforderlich.“ ♦

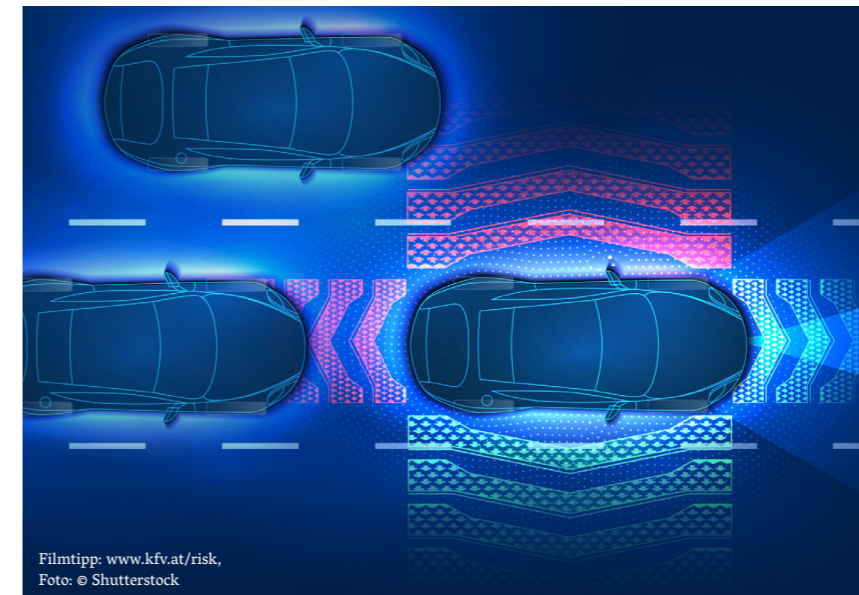


# HISTORISCHER TIEFSTAND AN VERKEHRSTOTEN – VERKEHRSSICHERHEITZIELE DENNOCH NICHT ERREICHT

**Der Rückgang an Verkehrstoten ist auf gesunkene Mobilität im Coronajahr zurückzuführen. Das Ziel aus dem österreichischen Verkehrssicherheitsprogramm VSP – die Zahl der Verkehrstoten bis zum Jahr 2020 auf 311 Tote zu senken – wird jedoch nicht erreicht werden.**

Im heurigen Jahr wird in Österreich die geringste Anzahl an getöteten Verkehrsteilnehmern seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahr 1960 zu verzeichnen sein. Dass die Zahl der Verkehrstoten dennoch nach wie vor zu hoch ist, zeigt ein Blick auf das aktuelle österreichische Verkehrssicherheitsprogramm 2011–2020: Bis 2020 hätte die

Anzahl der Verkehrstoten ausgehend von den Unfallzahlen im Jahr 2010 um die Hälfte reduziert werden sollen. „Das Ziel, die Zahl der Verkehrstoten um die Hälfte – und damit auf 311 Tote – zu reduzieren, wird nicht erreicht werden. Bisher sind im heurigen Jahr 307 Personen (Stand: 15.11.) auf Österreichs Straßen tödlich verunglückt. Gemäß unserer Prognosen wird sich die Zahl der Verkehrstoten bis Jahresende noch auf ca. 339 Getötete im Straßenverkehr erhöhen“, betont Dr. Othmar Thann, Direktor des KFV. „Dass das Ziel zumindest annähernd in Reichweite gelangt ist, ist zu einem großen Teil auf die gesunkene Mobilität in Zeiten der heurigen Lockdowns zurückzuführen.“ ♦



Filmtipp: [www.kfv.at/risk](http://www.kfv.at/risk),  
Foto: © Shutterstock

# #RISK: WIE DIE TECHNIK VON MORGEN UNSERE SICHERHEIT BEEINFLUSSEN WIRD

Die Welt ist im Wandel. Wie schnell dieser Wandel sichtbar wird, hat uns das Jahr 2020 eindringlich vor Augen geführt. Welche Risiken sind (noch) zu erwarten? Wie wird gerade die Technik von morgen unsere Sicherheit beeinflussen? Das KFV hat sich auf Spurensuche begeben und Herausforderungen der Zukunft aus den unterschiedlichsten Fachrichtungen identifiziert. ♦



#artificialintelligence

#innovation

#safety

#digital

#future

#risk

Leseempfehlung: Der Fachkatalog mit allen Interviews der Experten der verschiedenen Fachgebiete ist online unter [www.kfv.at/risk](http://www.kfv.at/risk) abrufbar.

## 6 Experten Expertisen

**„FÜR DEN MENSCHEN WIRD ES IMMER SCHWIERIGER WERDEN, DIE TECHNIK ZU VERSTEHEN...“**

Dr. Andreas Riemer, Professor für „Human-Machine Interface and Virtual Reality“ an der Technischen Universität Ingolstadt

**„FRÜHWARNSYSTEME SIND NOTWENDIG UND HELFEN, ZUKÜNFTIGE RISIKEN ZU ERKENNEN.“**

Dr. Rainer Egloff, Senior Emerging Risk Manager der Schweizerischen Rückversicherungs-Gesellschaft Swiss Re

**„TECHNISCHE SYSTEME LEISTEN EINEN ENORMEN BEITRAG ZUR SICHERHEIT!“**

Dipl.-Ing. Carsten Barth, Mechatronik-Ingenieur bei Mercedes Benz Trucks

**„PRÄVENTION HEISST RISIKEN FRÜH ERKENNEN.“**

Dr. Othmar Thann, Direktor Kuratorium für Verkehrssicherheit

**„WIR DÜRFEN UNS NUR NICHT ZU TODE FÜRCHTEN!“**

Dr. Nikolaus Forgó, Professor für Innovation und Digitalisierung im Recht

**„TECHNIK SOLLTE NICHT REIN WIRTSCHAFTLICHEN INTERESSEN DIENEN.“**

Ing. Mag. Johann Čas vom Institut für Technikfolgen-Abschätzung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften



# WINTERSPORT: DIGITALE GADGETS AUF DER ÜBERHOLSPUR

Technische Innovationen in Form digitaler Gadgets erfreuen sich auch im Wintersport immer größerer Beliebtheit. Aber was steckt hinter dem Phänomen? Eine neue Studie des KFV gibt nun Aufschluss über Potenziale und Risiken.

Digitale Gadgets erobern zunehmend den Wintersport: Von Smartphone-Apps, Helmkameras und kabellosen Kopfhörern bis hin zu Datensichtbrillen oder sogar digitalen Schilehrern – technische Innovationen haben das Potenzial, den Ski- und Snowboardsport zu revolutionieren. Das zeigt eine Studie des KFV, im Rahmen derer 1.037 Ski- und Snowboardfahrer in 10 österreichischen Skigebieten in der letzten Saison befragt wurden. Rund 41 Prozent der Befragten gaben an, bereits digitale Gadgets im Rahmen der Wintersportausübung zu nutzen. Besonders beliebt sind dabei Apps am Smartphone (52 Prozent) gefolgt von Helmkameras (28 Prozent) und kabellosen Kopfhörern (21 Prozent). Die hinteren Plätze in der Beliebtheitskala belegen Datensichtbrillen und digitale Schilehrer, die bislang nur selten auf den Pisten zum Einsatz kommen.

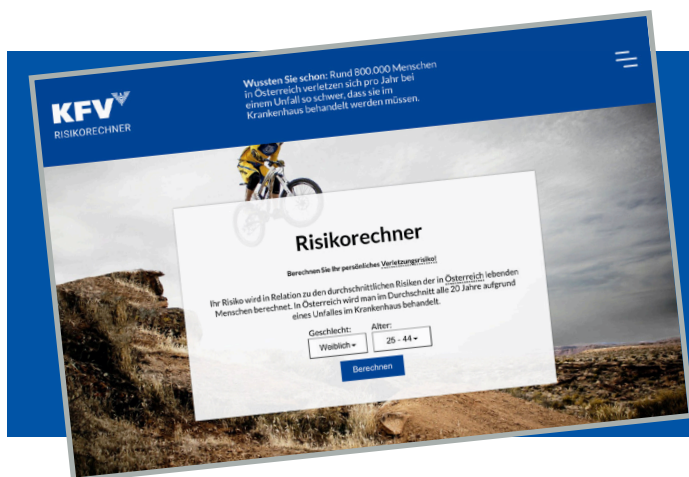
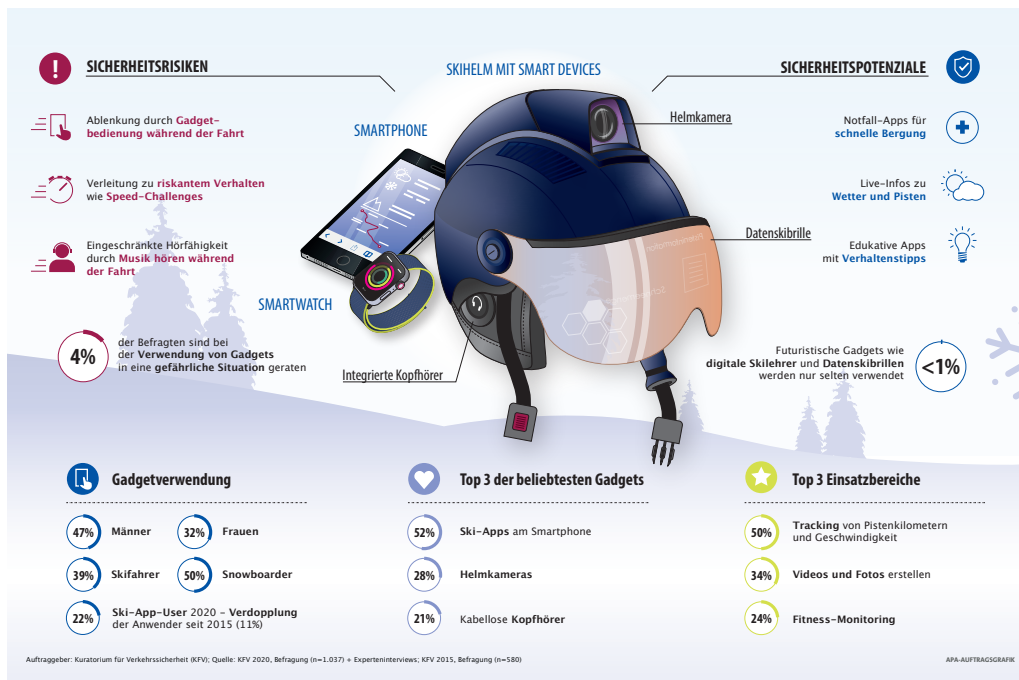
## POTENZIALE UND RISIKEN

Unter den digitalen Gadgets haben vor allem Smartphone-Apps das Potenzial, die Sicherheit im Wintersport zu erhöhen. So gibt es beispielsweise Notfall-Apps, die durch das Senden von Standortkoordinaten eine schnelle Bergung unterstützen oder Pisten-

leitsysteme, die Sportler auf die für ihr Fahrkönnen optimalen Pisten leiten können. Aber auch zu Apps, die – noch vor Abfahrt – Live-Informationen über Pistenverhältnisse und Wetter liefern, können einen effektiven Beitrag dazu leisten, dass Schifahrer und Snowboarder sicher an ihr Ziel kommen.

## ABLENKUNG – AUCH AUF DER PISTE EINE GEFAHR

Andere technische Innovationen wiederum können genau das Gegenteil bewirken. Zwar stuft die Mehrheit (73 Prozent) der Nutzer die Verwendung digitaler Gadgets als unproblematisch ein. 11 Prozent der Gadget-User sehen in der Ablenkung vom Pisten-geschehen jedoch ein potenzielles Risiko. „Ablenkung stellt auf der Piste eine ebenso reale Gefahr dar wie im Straßenverkehr. ♦



## CHECK DEIN RISIKO!

Gefahren erkennen ist schon mal „die halbe Miete“. Gefahren beurteilen und bewerten hilft, Risiken in einem ganz anderen Licht zu betrachten. Der neue KFV-Risikorechner hilft nun Risiken besser einzuschätzen und gibt einen Überblick über die Verletzungsschwere z.B. beim Sport oder im Straßenverkehr.

Wertvolle Tipps helfen Risiken zu minimieren. Check: [www.risiko.kfv.at](http://www.risiko.kfv.at)